

**DRA. BERIT BALZER / DRA. ROSA PIÑEL LÓPEZ / DRA. M<sup>a</sup> LUISA SCHILLING RODRÍGUEZ**  
Universidad Complutense de Madrid  
balzerbe@filol.ucm.es / rpinel@filol.ucm.es / mlschill@filol.ucm.es

*Phraseologische Einheiten in deutsch-spanischen Wörterbüchern: eine Bestandsaufnahme und ein Desideratum*

Universalwörterbücher der deutschen oder der spanischen Sprache sowie zweisprachige Wörterbücher deutsch-spanisch/spanisch-deutsch behandeln phraseologische Einheiten generell recht unsystematisch. Weder sind sich alle Autoren einig darüber, was überhaupt lexikologisch zu erfassen sinnvoll ist, noch unterscheiden sie zwischen den verschiedenen Typologien. Auffällig sind dabei auch die mangelnden Auswahl- und Beschreibungskriterien sowie –bei bilingualen Nachschlagwerken– ausreichende Hinweise zur adäquaten Verwendung im Kontext für den Lerner einer Fremdsprache.

Seitens der zweisprachigen Phraseographie sind in den letzten Jahren einige wichtige Schritte in dieser Richtung unternommen worden (z.B. Balzer / Moreno / Piñel / Raders / Schilling; Schemann / Mellado / Buján / Iglesias / Larreta / Mansilla; Elena Méndez-Leite). Ausgehend von einem Überblick über den derzeitigen Stand der Dinge setzen wir es uns in unserem Beitrag ebenfalls zum Ziel, eine phraseographische Wunschliste über das SOLL zusammenzustellen: Was ist schon geleistet, was fehlt noch? In welcher Form wären phraseologische Einträge und Verwendungsbeispiele wünschenswert?

Wir werden sowohl Redewendungen als auch Routineformeln und Kollokationen im Detail behandeln. Ausgeklammert bleibt hierbei jedoch der parömiologische Aspekt, da dieser wohl in jeder Sprache den Rahmen eines zweisprachigen Wörterbuchs sprengen würde. Es sollen weiterhin Vorschläge zu einer phraseologischen online-Datenbank gemacht werden. Wir werden grafisch darstellen, wie ein typischer Eintrag in einem deutsch-spanisch/spanisch-deutschen phraseologischen Wörterbuch aussehen sollte, das heißt, welche Information er enthalten und in welchem Umfang diese dem Benutzer geboten werden sollte. Solche Daten sind für den deutschsprachigen Lerner des Spanischen sowie für den hispanophonen Deutschlerner unabdingbar. Darüber hinaus wird ein solches online-Wörterbuch ein wertvolles Instrument für Übersetzer sein.

**DR. ANDREU CASTELL VICENTE**  
Universitat Rovira i Virgili  
andreu.castell@urv.cat

*Die Adjektivvalenz in Wörterbüchern des Deutschen und des Spanischen*

Dass einsprachige Wörterbücher verschiedener Sprachen ein bestimmtes Phänomen nicht gleich behandeln, ist mehr als bewiesen. Sehr oft beruhen diese Unterschiede darauf, wie ein bestimmtes Phänomen jeweils in der einheimischen Grammatikschreibung behandelt wird. Ein gutes Beispiel dafür wären die sogenannten Funktionsverbgefüge, die in einsprachigen Wörterbüchern der deutschen Sprache viel systematischer behandelt werden als z.B. in katalanischen einsprachigen Wörterbüchern. Die Frage, der in diesem Beitrag nachgegangen wird, ist, wie dies im Falle der Adjektive aussieht, wobei der Vergleich zwischen deutschen und spanischen Wörterbüchern stattfinden soll. Dabei soll vor allem untersucht werden, wie die Valenz der Adjektive beschrieben wird. Obwohl man natürlich davon ausgehen kann, dass Valenz etwas Allgemeingültiges ist, zumindest bezüglich der romanischen und der germanischen Sprachen, drängt sich nicht selten die Tatsache auf, dass jede „nationale“ Sprachbeschreibung sich von den anderen stark unterscheiden kann. Im Deutschen besitzt das

Adjektiv „treu“ ganz eindeutig eine Dativergänzung, was in vielen Grammatiken auch so erklärt wird, in Wörterbüchern wird jedoch diese syntaktische Eigenschaft meistens weiterhin ignoriert und es werden einfach nur Beispiele angeführt, in denen man den Dativ wiedererkennen kann. Ähnliches geschieht in spanischen Wörterbüchern, wo es außerdem auch noch merkwürdig klingen würde, einem Adjektiv ein „complemento indirecto“ (nach moderneren Beschreibungen ein „complemento argumental dativo“) zuzuschreiben. Wird in den Wörterbüchern explizit beschrieben, ob bestimmte Ergänzungen obligatorisch oder fakultativ sind? Wird auf die möglichen Realisierungsformen der Ergänzungen eingegangen (Nominalphrase oder Satz)? Untersucht werden diesbezüglich elektronisch verfügbare Wörterbücher wie die von María Moliner und von der RAE für das Spanische und das Duden Universalwörterbuch und das e-Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 4.0. von Langenscheidt.

**DRA. CARMEN-CAYETANA CASTRO MORENO**

Universidad de Sevilla

ccastro1@us.es

### *Las posibles creaciones, extracciones y modificaciones de datos lexicográficos*

La Ingeniería lingüística, también denominada informática aplicada a la lingüística y a la tecnología del lenguaje puede ser considerada como una multidisciplina que guarda estrecha relación con el procesamiento del lenguaje natural y computacional. Pero, desde luego, a lo largo de los últimos años se han ido desarrollando numerosas técnicas para la enseñanza-aprendizaje gracias a la innovación tecnológica. Son muchos los exponentes y ejemplos que podrían enumerarse y clasificarse según las técnicas existentes, si bien, nosotros nos centraremos en aquellas que consideramos más fundamentales dentro de los estudios de investigación filológica. Estas técnicas no se dejan desvincular de los géneros traductológicos ni terminológicos, pero tampoco de la Lingüística Computacional en sí ni de las vertientes teóricas. Así pues, la aplicación de las nuevas tendencias en el ámbito de las lenguas extranjeras en el marco E-learning nos llevará a exponer los pilares sobre los que se construyen alineadores, analizadores sintácticos LL y LR, correctores ortográficos, gestores de terminología, lematizadores y sistemas de traducción asistida, para, de ese modo, reconocer los bloques temáticos más importantes y evitar las abstracciones de la lengua.

### *Die möglichen Kreationen, Extraktionen und Modifikationen lexikographischer Daten*

Die linguistische Informatik, auch bekannt als Informatik angewandt auf die Linguistik und Sprachtechnologie kann als Multidisziplin angesehen werden, die eine enge Beziehung zu den Prozessen natürlicher und computerisierter Sprache unterhält. Aber mittlerweile wurden im Lauf der Jahre zahlreiche Lehr- und Lerntechniken dank technologischer Innovation entwickelt. Man könnte viele Beispiele aufzählen und mittels geläufiger Techniken klassifizieren, wenngleich wir uns hier auf jene beschränken wollen, die wir im Rahmen von Arbeiten linguistischer Forschung für fundamental erachten. Diese Techniken lassen sich nicht von traduktologischen und terminologischen abkoppeln, aber auch nicht von der Computerlinguistik an sich und deren theoretischen Facetten. So führt uns die Anwendung neuerer Tendenzen im Rahmen des E-Learning im Fremdsprachenbereich dazu, die Grundpfeiler darzustellen, über denen Satzbildner, Satzanalytiker (LL und LR), Rechtschreibkorrektoren, Terminologieverwalter und Übersetzungshilfen errichtet werden, um auf diese Weise die wichtigsten Themenblöcke zu erkennen und Sprachabstraktionen zu vermeiden.

**DRA. CAROLINA FLINZ**  
Università di Pisa  
c.flinz@ec.unipi.it

*Online-Fachwörterbücher: Überblick und Hauptmerkmale*

Ziel des Beitrages ist eine empirische Analyse deutsch-italienischer Fachwörterbücher im Online-Format. Die Gesamtzahl der Fachwörterbücher ist sehr groß, aber wenn man die Zahl der Wörterbücher jedes einzelnen Faches konfrontiert, ist sie in der Tat sehr niedrig. Dies wurde 1994<sup>1</sup> veröffentlicht und bezog sich auf Printprodukte, hat aber immer noch eine gewisse Gültigkeit, wenn man Online- Wörterbücher in Betracht zieht. Zudem kommt noch, dass trotz des enormen Aufschwungs der Internet-Produkte, man das Gefühl hat, dass die Grenzen der lexikographischen Produkte verwischen und oft die Wörter Lexikon/Wörterbuch/Glossar/Datenbank verwechselt werden. Außerdem könnte man meinen, dass nur wenige davon wissenschaftlich fundiert sind und die Hinweise der Internetlexikographie nicht gefolgt werden.

Die Frage „welche Fachwörterbücher für ein bestimmtes Fach existieren“ ist legitim, aber interessant zu wissen wäre auch Folgendes: Von wem ist das Wörterbuch hergestellt worden, welche sind die Hauptmerkmale seiner Makrostruktur, welche multimedialen Komponenten sind vorhanden und wird das Produkt kontinuierlich aktualisiert und verbessert, welche Umtexte sind präsent, welche lexikographischen Kriterien wurden verwendet, welche Informationen sind in der Mikrostruktur enthalten? Diese und andere Fragen möchten wir versuchen zu beantworten, aber in Hinblick vorerst auf bestimmte Fachgebiete, wie „Tourismus und Wirtschaft“, ohne aber den potentiellen Benutzer zu vergessen. Fachwörterbücher sollten nämlich ein flexibles Instrument sein, um die konkreten Bedürfnisse des potentiellen Benutzers zu erfüllen.

Die Ergebnisse der Analyse<sup>2</sup> werden vorgestellt und thematisiert. Konkretes Ziel ist es einen raschen Überblick existierender Online-Werke und Projekte zu bieten, um einen „Stand der Dinge“ zum Thema Online-Fachlexikographie zu stellen, jedoch aber auch konkrete Richtlinien für zukünftige Projekte festzulegen.

**DRA. SABINE GECK SCHELD**  
Universidad de Valladolid  
geck@fyl.uva.es

*Kulturspezifische Implikationen in (mehrsprachigen) Bildwörterbüchern*

Meine metalexikographische Analyse wird sich mit Bildwörterbüchern beschäftigen. Sie sollen in einem ersten Schritt aus dem Blickwinkel der Semantik charakterisiert werden, da hier nicht zwei Wörter einander zugeordnet werden, sondern jeweils ein Wort (oder mehrere) einem Bild, das wiederum einen außersprachlichen Gegenstand repräsentiert (Zeigfunktion der Sprache). In einer Analyse ausgewählter aktueller fremdsprachiger bzw. mehrsprachiger Bildwörterbücher mit der Bezugssprache Deutsch soll dann ihr kulturspezifischer Gehalt, sowie allgemein die Problematik der Vermittlung von Kultur in (Bild-)Wörterbüchern erörtert

<sup>1</sup> Vgl. H. Bergenholtz - B. Schaefer (Hg.) *Fachlexikographie. Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern*. Tübingen. 305-325.

<sup>2</sup> Sie waren von großer Bedeutung für die Planung von TOURLEX, ein deutsch-italienisches Online-Lexikon der Touristik-Fachsprache (Projekt der Universität Pisa). Screenshots dazu werden vorgestellt.

werden, die nicht nur die kulturspezifische Lexik betrifft, sondern auch die sprachspezifischen „Einteilungen der Welt“. Dabei gehe ich auch auf die besonderen Bedingungen ein, die in der Praxis durch den Buchmarkt und die Vorgaben der Verlage gegeben sind.

**DRA. LUISA GIACOMA / DR. FABIO MOLLIKA**

Università degli Studi di Torino / Università degli Studi di Milano

giacoma@econ.unito.it / fabio.mollica@unimi.it

*Die Deutschen ziehen „die Würmer aus der Nase“, die Italiener lediglich „die Worte aus dem Mund“ – Die deutsch-italienische Lexikographie auf dem Prüfstand der Phraseologie*

Die idiomatischen Wendungen einer Fremdsprache sind potentielle Sprachfallen für Nicht-Muttersprachler, da sich ihre Bedeutung nicht kompositionell ableiten lässt. Bei *jdm. die Würmer aus der Nase ziehen* müssen die Lernenden des Deutschen erst erkennen, dass es sich um eine idiomatische Einheit handelt. Kennen sie die Bedeutung nicht, werden meistens zweisprachige Wörterbücher zu Rate gezogen, um ein Äquivalent in der L1 zu finden. Wie Dobrovol'skij (2009) ausführt, ist jedoch die traditionelle Lösung der zweisprachigen Wörterbücher, d.h. das Gegenüberstellen einer Redewendung in der Ausgangssprache einer in der Zielsprache, aufgrund ihrer semantischen, syntaktischen und pragmatischen Unterschiede unzureichend bzw. sogar verwirrend. Die zweisprachigen Wörterbücher Deutsch-Italienisch geben z.B. als Entsprechung von *jdm. die Würmer aus der Nase ziehen* nur die italienische Wendung (*dover*) *cavare le parole di bocca a qu*, ohne jedoch die zusätzliche Bedeutung des deutschen Ausdrucks (*sich von jdm. alles erzählen lassen* bzw. *jdn. ausfragen*) zu verzeichnen (vgl. Scheman et al. (2011)). Sowohl die Regeln zu der Verwendung von Redewendungen als auch deren Restriktionen sollten eine metalexikographische Erläuterung bilden, die verlangt wird, wo keine exakten Entsprechungen vorhanden sind. Daher muss der korrekte Gebrauch eines Phraseologismus kontextuell präsentiert bzw. gelernt werden (Ettinger 2007). Ziel unserer Analyse ist es, die Mikrostruktur der zweisprachigen Wörterbücher für das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch aus der DaF-Perspektive auf idiomatische Wendungen des semantischen Feldes „Sprechen“ zu untersuchen. Dabei werden wir der Frage nachgehen, wie eine korpus-orientierte Analyse vor allem bei der lexikographischen Beschreibung der Wendungen von Nutzen sein kann. Außerdem werden wir bei der Analyse von Wörterbüchern auf die neuen Erkenntnisse der Konstruktionsgrammatik zurückgreifen, da dieser Ansatz neben der formalen Seite der Konstruktion auch semanto-pragmatische und zusätzlich diskurs-funktionale Merkmale berücksichtigt (Croft 2001). Das von Schafroth (im Druck) vorgeschlagene Modell eines *Phraseoframes*, der als Resultat der Anwendung der Konstruktionsgrammatik auf die Phraseographie zu betrachten ist, stellt ein ideales Muster dar, das man in vereinfachter Form auch in zweisprachigen Wörterbüchern erreichen sollte.

**DRA. MARÍA JESÚS GIL VALDÉS**

Universidad Complutense de Madrid

gilval@filol.ucm.es

*La presencia de la fonética en los diccionarios de alemán*

Una de las informaciones de las que determinado tipo de usuario del diccionario podría precisar es la de la pronunciación de la lexía cuya entrada consulta. La fonética aparece en algunos diccionarios como parte de la información que facilitan estos, y aunque se reconoce la importancia en ellos de la información acerca de la pronunciación de la lengua, esta no

resulta aún lo suficientemente relevante. Un mercado profesional globalizado exige el dominio de la competencia fonética y ahí los diccionarios pueden jugar, sin duda alguna, un papel importante.

Es cierto que la información fonética precisa que el usuario del diccionario tenga una formación académica concreta, que los profesionales de la enseñanza de la lengua alemana deberían poder facilitar.

En la comunicación se contempla la presencia de la fonética en los diccionarios más empleados en la enseñanza del alemán como 1ª y 2ª lengua extranjera, así como la evolución de la transcripción en los diccionarios de fonética de publicación más reciente.

**HÉCTOR HERNÁNDEZ AROCHA / DRA. ELIA HERNÁNDEZ SOCAS / TERESA MOLÉS-CASES**

Universität Leipzig / Universitat Jaume I

hharocha@gmail.com / socas@uni-leipzig.de / tmoles@trad.uji.es

*Las familias de palabras como modelo lexicográfico. Reflexiones sobre algunas propuestas teóricas en Alemania y España ejemplificadas con familias de locución y movimiento*

La reciente aparición de diccionarios de familias de palabras sincrónicas de la lengua alemana (Augst 2002, 2009 [1998], Splett 2002, 2009), así como los distintos proyectos de investigación, centrados en la realización de un diccionario de estas características para la lengua española (Morera 2007), han suscitado un fructífero debate en torno a cómo han de plantearse las bases teóricas y metodológicas que expliquen de forma satisfactoria estas estructuras y cómo deben ser incluidos los resultados de estos análisis en una obra lexicográfica (Cruse/Hundsnurscher/Job/Lutzeier (eds.) 2002, Gruaz 2002, Haßler 2002, Hundsnurscher 2002, Hernández Arocha 2013). Sobre la base de familias de palabras de locución y movimiento, nuestro estudio pretende discutir los modelos presentados principalmente en Alemania y España, así como proponer una aproximación metodológica ambivalente que dé cuenta de las coincidencias en las estructuras léxicas de ambas lenguas al tiempo que ponga de relieve sus diferencias.

**DRA. NELY M. IGLESIAS IGLESIAS**

Universidad de Salamanca

nely@usal.es

*Interjektionen im zweisprachigen Wörterbuch*

In meinem Beitrag möchte ich auf die Erfassung und Bearbeitung von Interjektionen in ausgewählten zweisprachigen Wörterbüchern des Sprachenpaares Spanisch-Deutsch eingehen.

Bei den Interjektionen handelt es sich um eine nicht flektierbare Wortart; sie stellen selbstständige Äußerungen dar und treten gewöhnlich syntaktisch isoliert im Satz auf (vgl. Duden 2006). Interjektionen sind meist Einzellexeme; es gibt aber auch eine Reihe von Polylexemen bzw. Mehrworteinheiten, die in der Phraseologieforschung den Routineformeln unterzuordnen sind. Oft drücken Interjektionen Empfindungen, Gefühle und Emotionen oder eine bestimmte Sprecherhaltung aus. Darüber hinaus können sie diskursive, d. h. dialogsteuernde und gliedernde Funktionen übernehmen. Demzufolge können sie wiederum untergliedert werden in Empfindungswörter, Aufforderungswörter, Lautnachahmungen, Gesprächswörter und Antwortpartikel (vgl. Duden 2006). Zwar kommen sie primär in der gesprochenen Sprache vor (diamediale Ebene); sie sind aber auch in solchen Texten präsent,

in denen die Redewiedergabe eine Rolle spielt, wie in literarischen und sogar in pressesprachlichen Texten. Vor allem solche Texte, die der sog. konzeptuellen Mündlichkeit zuzuordnen sind, weisen eine hohe Vorkommenshäufigkeit an Interjektionen aus, auch wenn in solchen Texten Interjektionen u. a. mit den sog. Emoticons konkurrieren. Im authentischen - mündlichen oder konzeptuell mündlichen - Sprachgebrauch kann es bei einigen Interjektionen zu einem multimodalen Zusammenspiel kommen, da sie im Normalfall von bestimmten Gesten begleitet werden - in konzeptuell mündlichen Texten werden sie ggf. über Emoticons vermittelt. Anzunehmen ist dabei, dass Interjektionen dieser Art auch multimodal im mentalen Lexikon des (muttersprachlichen) Sprechers verankert sind bzw. werden.

Vor diesem Hintergrund möchte ich in Erfahrung bringen, ob überhaupt (makrostrukturelle Ebene) und wie (mikrostrukturelle Ebene) solche komplexen sprachlichen Zeichen im zweisprachigen Wörterbuch lexikografisch bearbeitet werden. Pragmatischen Angaben, d. h. diasystematischen Markierungen, gebührt dabei eine ganz besondere Beachtung.

**KATHARINA KEMMER**

IDS Mannheim

kemmer@ids-mannheim.de

*Paraphrase und Illustration als sich ergänzende Bedeutungsangaben und ihre Rezeption –  
Ergebnisse zweier empirischer Studien*

Wörterbuchillustrationen können eine Reihe wertvoller Funktionen erfüllen, etwa die Verständniserleichterung, Veranschaulichung und Erhöhung des Informationsgehalts bei der Bedeutungserläuterung. Bildmaterial kann dabei jedoch nur ergänzend, nicht die Paraphrase ersetzend verwendet werden. Dies liegt im – im Vergleich zur Sprache – beschränkten semantischen Potenzial des Bildes, das auf äußerlich sichtbare Aspekte reduziert ist, und in der Tatsache seines *Bedeutungspotenzials* und seiner Ambiguität begründet. Paraphrase und Illustration als möglichst optimal aufeinander abgestimmte, sich ergänzende Modalitäten sollten folglich gemeinsam rezipiert werden. Doch dienen Wörterbuchillustrationen dem Benutzer tatsächlich als Zusatz oder vielmehr als Ersatz zur Paraphrase? So wird in der Forschungsliteratur häufig die Auffassung vertreten, dass Wörterbuchbenutzer beim Nachschlagen von Wortbedeutung in stärkerer Form (oder ausschließlich) die visuelle, weniger dagegen die verbale Bedeutungserläuterung rezipieren würden (vgl. u. a. Hancher 1996: 81, Hupka 1989: 234f., Kammerer 2002: 262, Klosa in Vorb., Lew/Doroszewska 2009: 254, Werner 1983: 165). Untermauert wird diese Hypothese der Aufmerksamkeits- und Reizintensität des bildlichen Zeichens in der Regel mit dessen ausgeprägter Wahrnehmungsnahe und Emotionsverbundenheit sowie der Schnelligkeit der Bildperzeption. Eine empirische Prüfung dieses mutmaßlichen Benutzerverhaltens (Hypothese der prioritären Bildrezeption) stand bislang aus.

Im Rahmen einer Benutzerbefragung zu illustrierten Onlinewörterbüchern konnte diese Hypothese nicht bestätigt werden: Mehrheitlich gaben die Probanden an, beide Darstellungsmittel zu rezipieren. Nur ein geringer Teil der Versuchspersonen sagte aus, stärker die Illustration als die Paraphrase in den Blick zu nehmen, im Übrigen ein ebenso großer Teil wie der Prozentsatz derer, die angaben, ausgiebiger die verbale Bedeutungserläuterung zu lesen. Daneben diente eine Blickbewegungsstudie zusätzlich zur Prüfung der Erkenntnisse aus der Befragung. Die Ergebnisse beider empirischer Studien dürfen als Indikator dafür gewertet werden, dass die These der prioritären Bildbetrachtung zumindest in Frage gestellt werden sollte. So werden im geplanten Vortrag Erkenntnisse zur Relation von Paraphrase und Illustration und zu deren Rezeption aus zwei empirischen Studien vorgestellt und diskutiert.

**DAVID LINDEMANN**

Universidad del País Vasco / Euskal Herriko Unibertsitatea

david.lindemann.soraluze@gmail.com

*Zweisprachige Lexikographie: Deutsch-Baskisch*

Im Anschluss an eine knappe Darstellung vorangegangener Arbeiten in der deutsch-baskischen zweisprachigen Lexikographie und einiger Überlegungen zur zweisprachigen Lexikographie mit Deutsch unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse nicht-muttersprachlicher Wörterbuchbenutzer (DaF-Lernende), stellen wir in diesem Beitrag unsere Arbeit an dem von Grund auf neu konzipierten deutsch-baskischen Wörterbuch eudelex vor. Dieses elektronische Wörterbuch soll auf den Seiten der Universität frei zugänglich gemacht werden und richtet sich in erster Linie an baskisch muttersprachliche DaF-Lernende, denen zur Zeit ein geeignetes Nachschlagewerk nicht zur Verfügung steht. In einem ersten Arbeitsschritt soll die Herübersetzung vom Deutschen ins Baskische geleistet werden, der baskisch-deutsche Wörterbuchteil folgt in einem zweiten Schritt.

Wir gehen ausführlich auf die gewählten Methoden zum Aufbau der Makro- und Mikrostruktur des Wörterbuchs ein. Die deutsche Lemmastrecke erstellen wir gestützt auf die korpusbasierte Grundformenliste DeReWo-40000 (IDS 2009). In der Gestaltung der Mikrostruktur setzen wir einen Schwerpunkt auf morphologische und syntaktische Angaben zum deutschen Lemma und entscheiden uns für eine Aufschlüsselung der Polysemie unterhalb der Gliederung des Wörterbuchartikels in syntaktische Entitäten, wie sie in der pädagogischen Lexikographie des Deutschen Verbreitung gefunden hat.

Im Gegensatz zum Deutschen zählt das Baskische als Minderheitensprache auf noch wenige elektronische Ressourcen; zum „exotischen“ Sprachenpaar Deutsch-Baskisch liegt allerdings eine neue Ressource vor: An der Universität des Baskenlands ist ein deutsch-baskischer literarischer parallel Corpus erstellt worden, dessen Daten wir zunächst neben anderen Quellen im Dokumentationsprozess zur Artikelerstellung verwenden. Darüber hinaus bieten wir dem Wörterbuchbenutzer parallele Korpuskonkordanzen zum deutschen Lemma als Ergänzung des Suchergebnisses im elektronischen Wörterbuch. Schließlich stellen wir auf den Suchergebnisseiten Zugriffe auf die zum Lemma passenden Datensätze einiger deutschsprachiger Wörterbuchportale, der deutschen und baskischen Wikipedia sowie der Wiktionaries beider Sprachen bereit.

Im Hinblick auf eine angemessene Darstellung der deutschen Wortbedeutung mittels baskischer Äquivalente stellen wir abschließend auch verschiedene Versuche zur halbautomatisierten Paarung von Äquivalenten (*Semi-Automatic Dictionary Drafting*) sowie deren Ergebnisse vor.

**DRA. ANA BELÉN MANSILLA PÉREZ**

Universidad de Murcia

anamansi@um.es

*Aspectos de la fraseografía bilingüe alemán-español: El caso de las equivalencias nulas en el Idiomatik Deutsch-Spanisch (2013) y la enseñanza del alemán como L2*

En un diccionario fraseológico bilingüe existen principalmente dos alternativas básicas a la hora de consignar un equivalente en la lengua meta: o bien se ofrece un equivalente existente

en dicha lengua, o bien se registra una definición o paráfrasis explicativa en los casos en que la lengua meta carece de un equivalente fraseológico.

En la traducción de UF sin equivalencia alguna, y en aras de satisfacer la necesidad del usuario de decodificar tales UF de una manera sencilla y obtener así una información clara y precisa, en el diccionario *Idiomatik Deutsch-Spanisch* (2013) hemos optado fundamentalmente por tres soluciones:

a. Equivalencia (definidora) desfraseologizada

*Es mir der Wahrheit nicht so genau nehmen* - Ser un tanto mentiroso col ø

b. Equivalencia parcialmente fraseologizada

*Graf Koks (von der Gasanstalt)* - Un conde de pacotilla ø

c. Paráfrasis explicativa

*Überfremdet sein* - Haber perdido la identidad como pueblo por la gran afluencia de extranjeros ø

Por regla general, aquellas entradas que aluden en el *Idiomatik Deutsch-Spanisch* a la realidad específica alemana (voces culturales) tienen equivalencia nula en español y se circunscriben a diferentes aspectos de dicha cultura, como sucede en los siguientes casos: *jetzt ist/da war/...* *Holland in Not* (contexto histórico); *Grau ist alle Theorie* (contexto literario); *Hoch soll er/sie leben, hoch soll er/sie leben, drei Mal hoch!* (cultura popular), etc.

La presente comunicación pretende, en primer lugar, examinar algunos aspectos relacionados con el tratamiento de las equivalencias nulas en el diccionario *Idiomatik Deutsch-Spanisch*. En segundo lugar, se propone una serie de actividades en el marco de la enseñanza-aprendizaje del alemán como L2, centradas en UF extraídas del diccionario *Idiomatik Deutsch-Spanisch* (2013), con equivalencia nula en la lengua meta y con un marcado valor cultural.

**EVARISTO MARTÍNEZ BELCHÍ**

Universidad de Murcia

evaristo@um.es

*Instrumentos para el fomento de un uso experto de los recursos terminológicos en línea en estudiantes de lengua alemana y traducción*

En las últimas décadas, los avances de la informática han revolucionado muchos ámbitos de la lingüística, entre ellos, la lexicografía y la terminología. Este cambio también ha afectado a los hábitos del usuario final de los diccionarios, que no solo prescinde prácticamente de la utilización de obras impresas, sino que incluso tiende a dejar de lado los recursos electrónicos locales, decantándose por la consulta de herramientas de consulta en línea, cuya enorme variedad ofrece unas posibilidades de búsqueda hasta hace poco impensables. Sin embargo, en el ámbito de nuestra experiencia en la docencia de la traducción y del alemán como lengua extranjera, observamos cómo el estudiante tiende a acomodar sus hábitos de consulta lingüística limitándose a unos pocos recursos, habitualmente diccionarios y corpus bilingües, que, por así decirlo, les “funcionan”. En nuestra intención de romper esta fosilización de los hábitos de búsqueda del estudiante, hemos explorado qué recursos existen para hacer más accesible y rápida la búsqueda en múltiples recursos terminológicos en línea. Finalmente nos planteamos crear un instrumento que permitiese consultar fuentes terminológicas en línea en alemán y español de una forma más eficiente. Fruto de ello son dos sencillos multibuscadores que permiten acceder desde un único formulario de búsqueda a múltiples recursos terminológicos en línea. Uno de ellos, disponible en <http://metaleman.info>, está destinado a las búsquedas terminológicas en el ámbito de la traducción alemán-español; el otro, disponible en <http://metadaf.info>, integra algunos de los principales recursos terminológicos

en línea relevantes para el estudiante de alemán como lengua extranjera. La respuesta tanto de nuestros estudiantes como de usuarios externos ha sido muy positiva, y creemos que han contribuido de forma relevante fomentar un uso experto de dichos recursos.

**DRA. MEIKE MELISS / VANESSA GONZÁLEZ RIBAO**  
IDS Mannheim / Universidade de Santiago de Compostela  
meike.meliss@usc.es / vanessina\_gr@hotmail.com

*Vorschläge zur Ausarbeitung eines onomasiologisch-konzeptuell orientierten Produktionswörterbuches im zweisprachigen Lernerkontext: Deutsch-Spanisch*

Die Konsultation nicht-spezifischer Wörterbücher kann auf die verschiedenen möglichen Benutzersituationen im fremdsprachigen Kontext nicht in jedem Fall erfolgreich antworten. Deshalb ist es notwendig, besonders für fremdsprachige Produktionszwecke neue lexikographische Vorschläge auszuarbeiten, die u.a. an die neueren Arbeiten zur Wörterbuchbenutzerforschung anknüpfen (Engelberg & Lemnitzer 2009, Kemmer 2010, Klosa et al.2011, Klosa & Müller-Spitzer, Meliss 2011, 2013).

Eine onomasiologisch-konzeptuelle Anordnung der Lexik in lexikographischen Werken gewinnt heutzutage im Bereich der Didaktik an Bedeutung (Salvador 1985, Escobedo 1994, Cubber 2002). So erhalten beispielsweise semasiologisch orientierte Wörterbücher einen onomasiologischen Zusatz (Fontelle 2008, Kempcke et al. 2000), es entstehen aber auch ganz neue Ansätze für die onomasiologisch-konzeptuelle Anordnung der Lexik und ihren lexikographischen Zugang (z. B. *Handbuch deutscher Kommunikationsverben*).

In diesem aufgezeigten Rahmen befasst sich das Forschungsprojekt DICONALE am germanistischen Seminar der USC mit der Erstellung eines konzeptuell orientierten zweisprachig-bilateralen Online-Wörterbuches der deutschen und spanischen Gegenwartssprache.

Es versteht sich als Novum in der onomasiologisch-konzeptuell ausgerichteten zweisprachigen Lexikographie und soll sowohl für den Übersetzungs- als auch für den fremdsprachigen Lernprozess die oben erwähnte Lücke füllen und besonderes zur Konsultation für Produktionszwecke ab B1-Niveau im Bereich DaF und ELE dienen.

Das geplante Wörterbuch gliedert sich in unterschiedliche konzeptuelle Felder und beruht auf einem modular- multilateralen lexikologischen Beschreibungsmodell, welches sowohl einzelsprachige als auch kontrastive, korpusbasierte Informationen zur Form, Bedeutung und Verwendung von paradigmatischen und syntagmatischen Relationen verbaler und deverbaler Lexeme darstellt. Neben der paradigmatischen Sinnrelationen, die eine Vernetzung bedeutungsähnlicher Lexeme ermöglicht, bildet die Beschreibung des Konstruktionspotenzials mithilfe von Argumentstrukturmustern und deren morpho-syntaktisch-funktionalen Realisierungsmöglichkeiten und semantischen Füllungen einen Schwerpunkt des Informationsangebotes.

In dem Vortrag werden die theoretische und methodologische Grundlagen unseres Projektes präsentiert und Fragestellung zu dem Benutzerszenario, der Informationsdarstellung (Meyer & Müller-Spitzer 2013) und der Anwendung korpuslinguistischer Ansätze in der Lernerlexikographie zur Diskussion gestellt.

**DRA. CARMEN MELLADO BLANCO**  
Universidade de Santiago de Compostela  
c.mellado@usc.es

### *Einige zentrale Aspekte der Makro- und Mikrostruktur des Großwörterbuchs Idiomatik Deutsch-Spanisch (2013)*

Der Gegenstand meines Vortrags soll die Präsentation einiger makro- und mikrostrukturellen Aspekte unseres neulich erschienenen Wörterbuchs *Idiomatik Deutsch-Spanisch* (Schemann/Mellado Blanco/Buján/Iglesias/Larreta/Mansilla; Buske Verlag, 2013) sein.

Das ca. 35.000 Einträge umfassende Lexikon nimmt in seiner Makrostruktur nicht nur idiomatische Phraseologismen, sondern auch Routineformeln, Kollokationen und Phrasem-Konstruktionen auf, was es zum vollständigsten lexikografischen Werk der deutschen Idiomatik der Gegenwart macht. In der Studie soll die Aufmerksamkeit auf drei Aspekte der Mikrostruktur gerichtet werden: (1) die Charakteristik der deutschen Phrasem-Konstruktionen; (2) die Angabe der Sprechereinstellung, und (3) die formalen Restriktionen der sprechaktrestringierten Idiome. Theoretisch betrachtet handelt es sich dabei um innovative Fragestellungen der Phraseologie und Phraseopragmatik, die bis zur Publikation der Idiomatik-Reihe von Hans Schemann in die (idiomatischen) Wörterbücher des Deutschen keinen Eingang fanden.

**CHRISTINE MÖHRS**  
IDS Mannheim / Universität Hannover  
moehrs@ids-mannheim.de

### *Syntagmatische Verwendungsmuster in einsprachigen deutschen Wörterbüchern*

Das Miteinanderverbinden sprachlicher Elemente von Paradigmen zu einem Syntagma ist ein entscheidendes Prinzip von Sprache: Es macht den linearen Charakter von Sprache deutlich. Das Verbinden von sprachlichen Elementen zu einem Syntagma stiftet Bedeutung: Es entstehen komplexe Muster wie z.B. (zum Stichwort *interessant*:) *ein interessantes Detail am Rande* oder (zum Stichwort *Gesetz*:) *Das neue Gesetz wurde im Parlament eingebracht/beraten/verabschiedet*. (Beispiele entnommen aus *ellexiko* und PGWDAF). Solche Muster sind aus linguistischer Sicht von Interesse, da sie „wie kaum eine andere Konstruktion sowohl lexikalische als auch syntaktische Beziehungen in einem kontextuellen Ausschnitt illustrieren“ (Storjohann 2011: 123). Wortverbindungen spielen – ganz besonders in Wörterbüchern, die speziell für Lerner ausgerichtet sind – eine große Rolle. Abel (2000) begründet dies folgendermaßen: „Man scheint sich zunehmend dessen bewusst zu werden, dass Bedeutungserklärungen nicht alles erklären können und dass Beispiele einen Teil der Bedeutungserklärung übernehmen müssen. Und außerdem impliziert die Kenntnis der Bedeutung eines Wortes keineswegs das Wissen um die Verwendungsmöglichkeiten.“ (Abel 2000: 164)

In Wörterbüchern zum Deutschen sind syntagmatische Verwendungsmuster systematisch dokumentiert. Um die Beschaffenheit von einsprachigen deutschen Wörterbüchern in Bezug auf die Ausgestaltung des Angabebereichs und besonders die Struktur von syntagmatischen Verwendungsmustern zu untersuchen, sind zehn Wörterbücher (darunter allgemeine Bedeutungswörterbücher in gedruckter Form und als Online-Anwendung sowie Lerner- und Spezialwörterbücher) und daraus ausgewählte Wortartikel (insgesamt ca. 3000 Muster) zu einem Vergleich herangezogen worden.

In der Präsentation wird die Beantwortung zweier Fragen im Mittelpunkt stehen:

- 1) Wie werden in einsprachigen Wörterbüchern der deutschen Sprache syntagmatische Verwendungsmuster terminologisch erfasst und beschrieben?

2) Welche Unterschiede bestehen für die Wortarten Nomen, Verben und Adjektive in formaler Hinsicht in der Auswahl der Verwendungsmuster in Wörterbüchern mit andersgearteter Inhalts- bzw. Zielgruppenausrichtung?

Dazu werden die Ergebnisse der Wörterbuchanalyse und der Analyse der Wortartikel zusammenfassend dargestellt. Ziel der Präsentation ist es, einen Überblick über die Auswahl und Aufbereitung syntagmatischer Verwendungsmuster in einsprachigen Wörterbüchern des Deutschen zu geben und (perspektivisch) Optimierungsmöglichkeiten zu diskutieren.

**DR. JESÚS PÉREZ GARCÍA**  
Universidad de Valladolid  
jesus@fyl.uva.es

*La nueva lexicografía electrónica: análisis comparativo con las tendencias en Asia oriental*

Lenguas como el alemán o el inglés se pueden enorgullecer de contar con una tradición de grandes diccionarios, tanto por su riqueza de datos, como por el rigor de los planteamientos científicos con que fueron gestados.

No obstante, con la aparición de las nuevas herramientas digitales (diccionarios electrónicos de bolsillo, Internet, aplicaciones para *smartphones* y otros dispositivos móviles), el formato tradicional ha saltado por los aires. Sin menoscabo de la lectura y consulta pausada que permite el papel, el almacenamiento y recuperación electrónica de los datos ha supuesto un gigantesco salto cualitativo.

Culturas como la china y la japonesa tienen una centenaria, cuando no milenaria, tradición lexicográfica a sus espaldas, que, sin duda, explica el que actualmente esta región del mundo se encuentre, en algunos aspectos, en la vanguardia de la lexicografía electrónica. Y ello tanto en las concepciones, el número y calidad de los nuevos diccionarios, o su condición de líderes en algunos de los segmentos del mercado de diccionarios, en especial en los diccionarios electrónicos de bolsillo.

Con el presente estudio se quiere hacer un recorrido por las tendencias de la lexicografía electrónica del chino y el japonés, haciendo hincapié en las diferencias con la situación para lenguas europeas con sistemas de escritura alfabéticos, como el alemán, así como en aquellos puntos que podrían servir para enriquecer la lexicografía al uso en Europa. Como claves explicativas atiendo, de modo especial, a particularidades de las lenguas extremo-orientales, como su tipología morfológica —analítica o aglutinante—, el determinante que supone la escritura mediante ideogramas o silabarios, o el bagaje cultural en forma de códigos tradicionales, como los proverbios.

**DRA. CARMEN QUIJADA DÍEZ**  
Universidad de Oviedo  
quijadacarmen@uniovi.es

Los diccionarios bilingües como herramientas fundamentales de apoyo a la tarea traductora no siempre han mostrado su cara más amable a la traducción especializada. Sin embargo, los diccionarios monolingües de especialidad han resultado en extremo útiles, no tanto para la mera labor de traducir como para poder comprender en toda su magnitud y especificidad el texto original.

En esta comunicación se pretende abordar el uso del diccionario especializado médico en el par de lenguas alemán-español, con especial énfasis en las particularidades del lenguaje médico alemán y en las dificultades que plantea al traductor al español. Dentro del ámbito de

las ciencias de la salud se quiere abordar el estudio de estos diccionarios desde una triple perspectiva que parte siempre del usuario: el lego, el especialista y el traductor en calidad de intermediario no solo en el plano lingüístico, sino también como mediador en el plano de la función textual y según el grado de conocimiento de la medicina. No en vano, en el mercado de la traducción médica se abordan tipos textuales de muy diversa índole: desde ensayos clínicos o artículos de un alto grado de especialización a reportajes periodísticos y folletos divulgativos. El traductor debe por lo tanto ponerse los trajes de especialista en la materia, para lo cual deberá acudir a los diccionarios monolingües especializados y a material original publicado por especialistas, y el de especialista lingüístico, una figura en la que tradicionalmente el diccionario bilingüe especializado ha resultado tremendamente valioso.

**Dra. Laura Ramírez Sainz**

Universität Siegen

ramirez-sainz@romanistik.uni-siegen.de

*El tratamiento de los verbos de movimiento traer/llevar, hin-, herbringen/mitbringen en los diccionarios de español y alemán*

La presente comunicación forma parte de la investigación llevada a cabo en el marco del proyecto de investigación *Análisis contrastivo de la expresión de las relaciones espaciales español/alemán* de la Universidad de Santiago de Compostela y subvencionado por el Ministerio de Investigación de España. Nuestro objetivo principal supone la comprobación de la utilidad de los diccionarios en lo que a los verbos de movimiento se refiere. Previo a esta comunicación se realizó un análisis similar del tratamiento de los verbos *ir/venir, gehen/kommen*.

Como es sabido, dentro de los verbos de movimiento hay un grupo que dentro del desplazamiento que denota implica una Trayectoria. Es indiscutible que ésta, para cuya existencia hay explicaciones diferentes, está vinculada a determinados verbos, entre los cuales figuran los tratados aquí. En general, podemos partir de que la Trayectoria funciona de forma similar en español y en alemán; no obstante, existen casos en los que esto no es así. Tras analizar el funcionamiento de los verbos *traer/llevar, hin-, herbringen/mitbringen*, veremos hasta qué punto el español y el alemán son lenguas paralelas y en qué casos la equivalencia no se cumple. Esto lleva a interferencias de una lengua en la otra y supone una dificultad en su aprendizaje. Por ello, es importante ver cuál es el tratamiento de estos verbos en las obras de aprendizaje a disposición del aprendiente de español y alemán.

En la presente comunicación analizaremos el tratamiento de estos verbos en los diccionarios (en 4 monolingües, 2 de español y 2 de alemán, y en 4 bilingües español-alemán). Nuestro objetivo es analizar la presentación de estos verbos de movimiento, observar si se hacen alusiones a los casos problemáticos y cómo se realizan, y comprobar si estos diccionarios pueden resolver los problemas surgidos en torno a la traducción de estos verbos tanto desde un punto de vista de la codificación como de la decodificación. También se abordará la cuestión del uso y finalidad del diccionario como obra de consulta y se reflexionará sobre la utilidad de su concepción.

**DR. MACIÀ RIUTORT RIUTORT**

Universitat Rovira i Virgili

macia.riutort@urv.cat

*El cambio al soporte on-line: una revolución lexicográfica en ciernes*

Los diccionarios bilingües son uno de los cuatro grandes pilares sobre los que se sustentan la enseñanza y el aprendizaje de las lenguas extranjeras (diccionarios, gramáticas, métodos y libros de ejercicios) y uno de los grandes pilares en los que se sustenta la labor de la traducción, tanto la de especialidad como la literaria. Hasta ahora, la utilización del soporte papel como base material empleada en la elaboración de los diccionarios bilingües ha condicionado fuertemente diferentes aspectos de las obras lexicográficas bilingües: así, por ejemplo, los límites máximos de caudal léxico que éstas podían incorporar o la diferente tipología de los diccionarios bilingües (diccionarios de especialidad vs. diccionarios de lengua común y una división de éstos, a su vez, en obras de diferente tamaño y dependiendo éste del destinatario ideal y de sus necesidades ideales mini, medio, grande y profesional). Las exigencias planteadas por las obras en soporte papel quedaron parcialmente superadas con la irrupción del soporte electrónico. En la actualidad, estamos asistiendo a una rápida desaparición del soporte electrónico (CD) en favor del soporte on-line. El usuario ideal medio, ya sea el turista con un grado de formación medio, como el profesional de la traducción o el estudiante y el profesor de una lengua extranjera, que es el alemán en nuestro caso, y muy especialmente aquél en edades inferiores a los 55 años, ha dejado de desear las obras lexicográficas en papel y en soporte electrónico (CD). En su lugar quiere obras lexicográficas de acceso inmediato a través de la red y que no se tengan que cargar previamente al ordenador, por ejemplo, a través de un CD. En el marco de mi contribución, abordaré todos los cambios que el nuevo soporte está conllevando para las editoriales afectadas, pero también para la lexicografía en sí- de entre los que aquí menciono el desvanecimiento de la división entre los diccionarios de especialidad, los diccionarios de la lengua antigua y los de la lengua general, la substitución de los diccionarios de caudal léxico fijo por diccionarios acumulativos sin límite de léxico, así como la incorporación sistemática de información muy variada como la incorporación sistemática de la pronunciación en una doble vertiente (MP3 y transcripción fonética), antes imposible por razones de espacio, y el abandono de las dos tintas tradicionales –antes imposible por razones económicas- y su substitución por fuentes de diferente color que implican una reflexión sobre qué funciones pueden e incluso deben jugar los diferentes colores utilizados etc. En resumen: la irrupción del soporte on-line está provocando una revolución lexicográfica que muy posiblemente terminará aunando e integrando en una única base de datos léxica –en un único diccionario, por tanto- todo el léxico de una lengua, de modo que, allá donde en soporte papel y en soporte electrónico (CD) se disponía de diez o doce diccionarios diferentes, ahora se dispondrá de uno solo. Todos los ejemplos que se aduzcan pertenecerán al entorno lexicográfico bilingüe alemán/español/catalán.

**DRA. ANDREA SKOREPOVA KOUDELKOVA**

EOI de Jaén

andrea@eoidegranada.org

*Diccionarios en clases de Alemán como Lengua Extranjera: Diccionarios y estrategias de aprendizaje*

En la comunicación nos ocuparemos del lugar que tienen los diccionarios en clases de Alemán como lengua extranjera. Veremos que diccionarios existen, procederemos a un breve análisis de los distintos tipos de diccionarios y, a continuación, nos centraremos en su uso en clase y en casa. ¿Cuáles son las ventajas y desventajas de los distintos tipos de diccionarios? ¿Cuáles son los preferidos por el alumnado y por qué? Intentaremos responder a estas preguntas basándonos en nuestra práctica didáctica diaria, teniendo en cuenta los distintos perfiles de alumnado que estudian alemán en la Escuela Oficial de Idiomas de Jaén.

Finalmente, nos ocuparemos de las estrategias de aprendizaje y veremos qué lugar tienen los diccionarios en su desarrollo procediendo a formular propuestas de mejora.

**DRA. AINA TORRENT / LUCÍA URÍA FERNÁNDEZ / ANJA DE WERTH**

Fachhochschule Köln

aina.torrent\_lenzen@fh-koeln.de / mail@luf-translations.com

*Interacción y modalidad: La gramaticalización de las locuciones con el verbo decir y su tratamiento en los diccionarios destinados al usuario germanohablante*

En nuestra comunicación nos proponemos analizar la función de las locuciones formadas con el verbo *decir* (*a mí que no me digan, ya me dirás tú, no me digas*, etc.) a fin de llegar a conclusiones sobre su tratamiento en los diccionarios destinados al usuario germanohablante. Se trata de unidades *metalingüísticas*, ya que tematizan el acto de hablar (cf. Loureda Lamas 2001). En general, podemos afirmar que son expresiones idóneas para expresar actitudes y emociones; su función se sitúa, así pues, en el ámbito de la modalidad. Un inventario bastante completo de los fraseologismos metalingüísticos con el verbo *decir* lo ofrecen las monografías de Fernández Bernárdez (2002) y de Aznárez Mauleón (2006).

Llama la atención el hecho de que los diccionarios (monolingües y bilingües) no recojan de modo sistemático todas las locuciones modales con el verbo *decir*. Suponemos que ello se debe a las complejas relaciones entre el significado recto o literal por un lado, el cual tiene una motivación interactiva, y el significado figurado, traslaticio o idiomático por otro lado, el cual se sitúa, tal como acabamos de indicar, en el campo de la modalidad (cf. Torrent-Lenzen 2011): estas unidades tienen un indudable valor figurado, pero el sentido literal también interviene en su significado global. Estas complejas relaciones pueden haber contribuido a que los lexicógrafos no las hayan detectado como lexemas, mientras que otros diccionarios que las incluyen en su nomenclatura se orientan a veces en exceso en el significado recto a la hora de definir las.

A partir de un análisis de los procesos de gramaticalización que han dado pie a dichas relaciones entre el significado literal y el figurado, en nuestra comunicación vamos a reflexionar sobre los problemas que plantea el tratamiento de estas unidades en los diccionarios bilingües español-alemán y a proponer criterios para su solución.

**DRA. MARÍA-JOSÉ VARELA SALINAS**

Universidad de Málaga

mjvs@uma.es

*El mundo del vino y su traducción: recursos terminológicos en la Red para las lenguas española y alemana*

La presente contribución pretende ser una mirada metalexicográfica sobre repertorios terminológicos en línea relacionados con el mundo del vino en cuanto recursos de documentación para la traducción español-alemán/alemán-español.

Se analizan estructura y fiabilidad de una selección de fuentes de consulta así como su utilidad para el usuario, comparando de manera sinóptica parámetros de calidad. Proponemos parámetros de calidad para obras terminológicas de referencia relacionadas con el mundo del vino y una arquitectura para obras de consulta terminológicas sobre enología.